

Dr. Ingrid Nestle

- (A) will. Und dann – oh Wunder – schießen nicht über Nacht die anderen Optionen plötzlich wie Pilze aus dem Boden, sondern man hat dann ein Problem. Das ist nicht kostengünstig, sondern das ist kurzfristig gedacht. Langfristige Kostengünstigkeit ist etwas vollkommen anderes.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Und dann spinnt sich das Problem ja noch einen Dreh weiter. Sie selbst haben im Kohleausstiegsgesetz festgelegt, dass es eine Prüfung gibt, bevor ein Kohlekraftwerk abgeschaltet wird, die zeigen soll, ob es die Systemsicherheit gefährdet, dieses Kraftwerk abzuschalten. Ab 2026, wenn die Systemsicherheit an dieser Stelle in Gefahr zu sein scheint, bleiben die Kohlekraftwerke einfach im Markt; sie werden nicht abgeschaltet. Genau dafür legen Sie jetzt den Grundstein; denn jetzt müssten Sie dafür sorgen, dass die Systemsicherheit anders bereitgestellt werden kann. Jetzt hätten Sie die Zeit. Wenn Sie im Jahre 2026 sagen: „Huch, wir haben das nicht gemacht“, dann ist das kein Wunder. Heute und hier hätten Sie die Chance gehabt. Dass Sie diese Chance nicht genutzt haben, ist das Problem.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich muss allerdings auch sagen: Dass die Kollegen von SPD und FDP zwei Drittel ihrer Redezeit über ganz andere Themen geredet haben, zeigt, dass auch bei Ihnen nicht die Leidenschaft da ist, zu erkennen, dass Themen im Zusammenhang mit Systemdienstleistungen wirklich wichtig für die Energiewende sein können und dass man sich darum kümmern muss. Deswegen ist es höchste Zeit, dass hier wieder jemand mitregiert, der tatsächlich diese Leidenschaft für die Umsetzung der Energiewende hat. Denn es geht um Klimaschutz, es geht um die Zukunft unserer Gesellschaft, aber auch unserer Industrie, die auf diese Versorgung angewiesen ist.

- (B)

Herzlichen Dank.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN –
Zuruf des Abg. Otto Fricke [FDP])

Vizepräsidentin Petra Pau:

Den **Beitrag** von Carsten Müller, CDU/CSU-Fraktion, nehmen wir **zu Protokoll**.¹⁾ – Ich schließe die Aussprache.

Wir kommen zur Abstimmung über den von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes zur marktgestützten Beschaffung von Systemdienstleistungen. Der Ausschuss für Wirtschaft und Energie empfiehlt in seiner Beschlussempfehlung auf Drucksache 19/23180, den Gesetzentwurf der Bundesregierung auf Drucksachen 19/21979 und 19/22819 anzunehmen. Ich bitte diejenigen, die dem Gesetzentwurf zustimmen wollen, um das Handzeichen. – Das sind die Koalitionsfraktionen und die FDP-Fraktion. Wer stimmt dagegen? – Die AfD-Fraktion. Wer enthält sich? – Die Fraktion Die Linke und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Der Gesetzentwurf ist damit in zweiter Beratung angenommen.

¹⁾ Anlage 6

Dritte Beratung

(C)

und Schlussabstimmung. Ich bitte diejenigen, die dem Gesetzentwurf zustimmen wollen, sich zu erheben. – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich? – Der Gesetzentwurf ist mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen und der FDP-Fraktion gegen die Stimmen der AfD-Fraktion bei Enthaltung der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen angenommen.

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 24 auf:

Erste Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Entwurfs eines **Gesetzes über die Feststellung des Wirtschaftsplans des ERP-Sondervermögens für das Jahr 2021 (ERP-Wirtschaftsplangesetz 2021)**

Drucksache 19/22861

Überweisungsvorschlag:
Ausschuss für Wirtschaft und Energie (f)
Ausschuss für Tourismus
Haushaltsausschuss

Für die Aussprache ist eine Dauer von 30 Minuten beschlossen.

Ich eröffne die Aussprache. Das Wort hat die Kollegin Astrid Grotelüschen für die CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Astrid Grotelüschen (CDU/CSU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer! „Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe lässt sich in einem Wort resümieren:

(Dr. Franziska Brantner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Mal machen! Anfangen!)

Anpacken! – Es geht um das Anpacken, und vielmehr noch um die Förderung unserer deutschen Unternehmerinnen und Unternehmer, die für uns anpacken.

Mit dem vorliegenden ERP-Wirtschaftsplangesetz 2021 wollen wir als CDU/CSU-Fraktion, als Union, wie auch in den Jahren zuvor wichtige Impulse geben für mehr Innovationen, für mehr Gründungen und vor allen Dingen für eine Modernisierung unserer Wirtschaft. Das ist gerade jetzt ein wichtiges Signal für unsere kleinen und mittleren Unternehmen, die für fast 50 Prozent unseres Bruttoinlandsprodukts und für 60 Prozent der Arbeitsplätze stehen.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Für diejenigen, die nicht zu den Fachpolitikern gehören, kurz erklärt: ERP steht für European Recovery Program. Die Finanzmittel stammen aus den Geldern des damaligen Marshallfonds, der den schnellen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft begleitete. Und auch heute, nach über 70 Jahren, steht das hierfür eingesetzte Sondervermögen als Synonym für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik.

Durch zielgenaue staatliche Förderung und Kreditprogramme schnell aus der Krise kommen – meine Damen und Herren, was damals zum Erfolg führte, ist auch in

(D)

Astrid Grotelüsch

(A) diesen Tagen aktueller denn je. Wir in der Union sind der festen Überzeugung, dass die Förderung des deutschen Mittelstandes aus dem Sondervermögen in Kombination mit den zahlreichen anderen beschlossenen Hilfsmaßnahmen ein weiterer Baustein zur Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie sein wird.

Denn wie die aktuellen Zahlen zeigen, sind wir noch lange nicht über den Berg. Aus diesem Grund war es auch richtig, eine Verlängerung der Überbrückungshilfen durchzusetzen. Genauso entscheidend war die Anpassung der Hilfen durch die Absenkung der Zugangsschwellen, zum Beispiel bei den Mitarbeiterzahlen, oder die modifizierte Berechnung der Umsatzeinbußen. Ich hoffe einfach – ich denke, Sie alle tun dies –, dass die Mittel jetzt zügig an die entsprechenden Branchen, an die Unternehmen, die sie brauchen, fließen.

Ein kleiner Schlenker sei mir noch erlaubt. Dass wir die Soloselbstständigen mit dem Gang zur Arbeitsagentur abspesen, wird diesen in ihrem unternehmerischen Denken und Handeln nicht gerecht. Ich bin dem Wirtschaftsminister dankbar, dass er sich für einen anderen Lösungsansatz beim Koalitionspartner einsetzt. Wir brauchen hier eine Diskussion; denn wir brauchen dringend eine angepasste Förderung für Soloselbstständige.

(B) „Anpassungen“, meine Damen und Herren, ist genau das richtige Stichwort. Die ständige Weiterentwicklung macht auch das ERP-Programm so erfolgreich. Im Laufe der Zeit wurde das Förderinstrumentarium immer weiter entwickelt. Heute unterstützt es Gründerinnen und Gründer. Es steht für den innovativen Mittelstand, und das ist natürlich ein ganz zentrales Ziel; denn nur so werden wir Raum für Ideen und auch Innovationen schaffen und den Grundstein für einen auch in der Zukunft erfolgreichen Mittelstand legen. Dafür werden allein im kommenden Jahr 734 Millionen Euro bereitgestellt. Damit werden Darlehen und zinsverbilligte Kredite mit einem Gesamtvolumen von bis zu 7,9 Milliarden Euro generiert werden.

Gerade in der jetzigen Krise spielen Impulse für Innovationen eine wichtige Rolle; denn wir müssen es schaffen, aus dem Krisen- in den Wachstumsmodus zu schalten.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Hervorheben möchte ich als Beispiel in der kurzen Zeit nur die ERP-Innovationsfinanzierung, die 2017 ja neu strukturiert worden ist: auf der einen Seite die Förderprogramme im ERP-Mezzanine für Innovation und auf der anderen Seite der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit.

Wir haben 2 Milliarden Euro als Gesamtkreditvolumen zur Verfügung, um Digitalisierungsvorhaben voranzutreiben, und das ist natürlich gut so; denn in diesem Bereich müssen kleine und mittlere Unternehmen trotz oder gerade wegen der Pandemie weiter investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir begleiten sie gerne mit dem notwendigen Invest.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Unterstützung durch ein umfassendes Förderinstrumentarium ist auch im Bereich der Beteiligungsfinanzierung elemen-

(C) tarer Bestandteil der ERP-Wirtschaftsförderung. Durch die Ausgründung der KfW Capital, einer 100-prozentigen Tochter der KfW, geben wir zudem einen wichtigen Impuls für diese notwendige Verbesserung der Wagnis- und Wachstumskapitalversorgung für Start-ups und auch für innovative Unternehmen. Hier – das wissen wir alle – brauchen wir in Deutschland viel mehr Dynamik.

(Beifall bei der CDU/CSU)

2019 gab es 34 VC-Fonds-Zusagen im Wert von 600 Millionen Euro. Wir blicken jetzt auf ein gesamtes Geschäftsjahr zurück. Insgesamt beläuft sich das Fondsvolumen auf 7 Milliarden Euro, und aus diesem Fonds konnten bisher insbesondere 800 Unternehmen finanziert werden. Ich denke, das ist eine gute Bilanz und eine wertvolle Unterstützung, die wir auch weiterentwickeln sollten.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Zum Schluss meiner Rede ein letzter Punkt. Zur Bewältigung der Pandemie stehen seit März 2020 die KfW-Kredit-Sonderprogramme zur Verfügung. 90 000 Kreditzusagen mit einem Gesamtvolumen von 54 Milliarden Euro: Ich denke, das ist ein Wahnsinnskraftakt. Auch wenn diese Mittel nicht aus dem ERP-Programm, sondern aus dem Bundeshaushalt finanziert werden, nutzen wir doch unter anderem die vorhandenen Strukturen, nämlich die der KfW.

(D) Deshalb möchte ich tatsächlich ausdrücklich Danke sagen in Richtung KfW und auch dem Wirtschaftsministerium. Für uns als Union ist dies unbedingt ein Grund mehr, diese Förderstruktur zu erhalten, sie weiterzuentwickeln und vor allen Dingen diesem ERP-Wirtschaftsplangesetz 2021 zuzustimmen.

Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Vizepräsidentin Petra Pau:

Für die AfD-Fraktion hat nun der Abgeordnete Enrico Komning das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Enrico Komning (AfD):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Staatssekretär Bareiß! Ich finde es etwas schade, dass der Wirtschaftsminister zu dieser späten Stunde nicht selbst gekommen ist. Ich finde es auch schade, dass dieses sehr wichtige Thema heute zu später Stunde hier so stiefmütterlich behandelt werden muss, und ich finde es auch schade, dass vier Kollegen ihre Reden zu Protokoll gegeben haben; denn das Thema ist doch sehr wichtig.

Die Situation des Mittelstandes in Deutschland ist nämlich desaströs. Sie hat sich durch den unnötigen und in vielen Branchen ja immer noch anhaltenden Lockdown weiter dramatisch verschlechtert. Deshalb ist Mittelstandsförderung heute so wichtig wie nie, und es ist gut und richtig, dass die KfW mit dem ERP-Sondervermögen gerade jetzt ihr Engagement ausweitet.